



Die Neuheiten aus der Sammlung von Robert Soder in Reih und Glied: Zum Saisonstart des Harmonikamuseums gab es viele Informationen über die Instrumente.

Fotos: Privat

Einblicke in die Instrumentenvielfalt

Museen Kostenloser Eintritt, Kaffee, Akkordeontaler, Informationen und viel Musik: Das Deutsche Harmonikamuseum bot zur Saisonöffnung einen besonderen Nachmittag für Besucher.

Wie wichtig ehrenamtliches Engagement für das Harmonikamuseum ist, konnte man am Eröffnungstag der Museumssaison spüren. Zu den üblichen Öffnungszeiten von 13.30 bis 17 Uhr stellten die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Musikergäste ein sehenswertes und interessantes Programm auf die Beine und viele fleißige Helfer bewirteten mit verschiedenen Getränken, Kaffee und Akkordeontalern der Bäckerei Link an liebevoll dekorierten Tischen.

Kurs für Chordomonicas

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Museumsleiter Martin Häffner wurden die zahlreichen Besucher von einer besonderen, weit hergereisten Musikgruppe überrascht. Walter Buchinger aus Vorarlberg und Thorsten Schubert aus Sachsen hatten einen Wochenendkurs für „Chordomonicas“ im Hohner Konservatorium für das inzwischen nicht mehr gebaute Instrument durchgeführt und sich spontan bereit erklärt, ein kurzes Konzert zu geben.

Die Vielfalt der Harmonikainstrumente stellte der ehrenamtliche Mitarbeiter des Museums, Alfred Dörfler, am Beispiel

von verschiedenen Instrumenten vor, die das Museum in den letzten drei Jahren neu erwerben konnte. Dabei lernten die Besucher die Merkmale der verschiedenen Handzuginstrumentengruppen, wie „Deutsche Harmonika“, „Wiener Ein- und Zweireiher“, „Club-Modelle“ sowie „Piano- und Midi-Akkordeons“, kennen. Im ersten Teil dieser kleinen Instrumentenkunde konnten 20 Instrumente von verschiedenen Herstellern aus Europa mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation, dem Zeigen der vorhandenen Exponate und Klangbeispielen bestaunt werden. Sie stammen alle aus der vielfältigen „Sammlung Robert Soder“, die im Dezember dem

Museum überlassen wurde. Der Sammler, der extra für den Saisonöffnungssonntag 2019 angereist war, freut sich, dass in den nächsten Wochen ein Teil seiner Schenkung im Schaudepot des Museums ausgestellt wird und während der üblichen Öffnungszeiten besichtigt werden kann.

Der zweite Teil der Instrumentenvorführung war zuerst den Clubinstrumenten gewidmet. Dank der Anwesenheit des Akkordeonfachmannes Pedro Gomes wurde mit wenigen Handgriffen ein solches Instrument geöffnet, so dass die Mechanik und die Vielzahl der Stimmstöcke sichtbar wurden. Sogenannte Helikonbässe, wie sie auch in der Steirischen Har-

monika Verwendung finden, wurden so sicht- und hörbar gemacht. Um das Klangspektrum dieser Handzuginstrumentengruppe kennenzulernen, musizierten Klaus Butschle und Alfred Dörfler auf zwei diatonischen Clubmodellen aus den späten 1930er Jahren instrumententypische Kompositionen von Hermann Schittenhelm und Emil Wild.

Als besonderes Unikat konnte ein „Morino Clubinstrument“ gezeigt werden, das von Hermann Schittenhelm gespielt wurde und nach seinem Tod zu einem ehemaligen Schüler aus Gengenbach kam. Dieser Schüler, der mittlerweile ebenfalls verstorben ist, fuhr in seiner Jugend regelmäßig mit dem Fahrrad nach Trossingen, um Unterricht bei Hermann Schittenhelm zu bekommen.

In den 1980er-Jahren wurden in Trossingen die ersten „Midi-Akkordeons“ mit Elektronikheiten gefertigt, die über einen Verstärker hörbar gemacht werden konnten. So konnten Orgel-, Streicher-, Bass-, Klavier-, Trompeten- oder Hornsounds, bei Bedarf gekoppelt mit einem elektronischen Schlagzeug, erzeugt werden.

Alfred Dörfler zeigte und spielte ein Instrument an, das von

Wolfgang Edenharter, dem Begründer des Naabtal Duos, benutzt wurde, um seinen Hit „Patrona Bavariae“ bekannt zu machen. Das dem Museum übergebene Instrument, das auch bei „You Tube“ zu bewundern ist, war defekt. Doch dank dem ehrenamtlichen Mitarbeiter Hermann Niklewski und der Hilfe von Klaus Steuer konnte es wieder spielbar gemacht werden.

Verschiedene Vorführungen

Die Vorführung einer „Clubmorino S“ aus Italien aus dem Jahre 1993 mit einem wundervollen fünfchörigen Sound, einer „Morino I“ von 1939, eines neuen Hohner Kinderakkordeons und der neuen „Hohner Mattia IV“ rundeten die Instrumentenpräsentation ab.

Vor, zwischen und nach den Instrumentenvorstellungen unterhielten die Brüder Franz und Hans Samson in bewährter Weise die Gäste. eb

20

Instrumente aus der Sammlung Robert Soders konnten bestaunt werden.



Alfred Dörfler (linkes Foto) gab Einblicke in die Vielfalt der Instrumente, das Museumsteam bot Kaffee und Kuchen.

